

Bergische Entwicklungsagentur GmbH, Solingen

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Allgemeines

Mit dem Geschäftsjahr 2011 konnte die Arbeit der Bergischen Entwicklungsagentur in die Etablierungsphase geführt werden. Durch die intensiven Vorarbeiten der Anfangsjahre im Rahmen der konzeptionell-inhaltlichen Entwicklung, dem Aufbau funktionierender Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen sowie in der Akquisition von Fördermitteln war es 2011 möglich, umfassendste Projekt- und Unterstützungsleistungen zu erbringen und die Agentur auch in der Außenwirkung, insbesondere gegenüber dem Land, zu positionieren.

Die Aktivitäten basierten auch 2011 auf dem von den Räten der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal verabschiedeten Wirtschaftsplan sowie den laufenden Beschlüssen der Gesellschafterversammlung. Dabei kamen erstmals die von den Räten der drei Städte in 2010 getroffenen Beschlüsse zur Weiterentwicklung der Gesellschaftsarbeit zur Anwendung. Sie erstreckten sich vor allem auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die Form und den Umfang der Beteiligung der politischen Gremien. Danach wurden Prioritäten in der fachlichen Arbeit, bezogen auf die Felder Wirtschaftsentwicklung, Tourismusentwicklung sowie Stadt- und Regionalentwicklung festgelegt. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten der unmittelbaren Einflussnahme der politischen Gremien der Städte gestärkt.

Erstmals wurde mit dem Geschäftsjahreswechsel von 2010 auf 2011 den politischen Gremien eine Bilanz der Gesellschaftsarbeit für das abgelaufene sowie ein Jahresarbeitsprogramm für das kommende Geschäftsjahr vorgelegt. Letzteres wurde von den Räten der drei Städte ohne wesentliche Änderungen verabschiedet. Zusätzlich fand eine regelmäßige, umfangreichere Information über die laufende Projektarbeit in mehreren Ausschüssen der drei Städte statt. Der Lenkungskreis nahm 2011 erstmals eine Vorberatungsfunktion wahr und befasste sich an zwei Terminen mit inhaltlichen Themen.

Die von der Gesellschafterversammlung zu Beginn des Jahres 2010 eingerichtete Kommission zur Zukunft der regionalen Zusammenarbeit setzte ihre Arbeit in 2011 fort. Sie wurde von Seiten der Agentur hierbei weiter geschäftsführend und inhaltlich begleitet. Die Kommission präsentierte ihre Ergebnisse Ende 2011 gegenüber dem Lenkungskreis. Ihr Schlussbericht hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaftsarbeit, sondern versteht sich als Empfehlung an die politischen Entscheidungsträger. Wesentliches Beratungsergebnis ist neben dem Vorschlag eines interkommunalen Kooperationsvertrages zwischen den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal die Weiterführung und Ausweitung der Arbeit der Bergischen Entwicklungsagentur.

An der Zusammensetzung der Gesellschafterstruktur wurde 2011 keine Änderung vorgenommen.

Finanzentwicklung

Das Wirtschaftsjahr erstreckt sich auf den Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011. Der Jahresabschluss 2011 weist aus, dass sich die Aktivitäten der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH auch 2011 innerhalb der vorgegebenen Rahmendaten des Wirtschaftsplanes bewegt haben. Die Gesellschafter haben die Arbeit der Bergischen Entwicklungsagentur im Jahr 2011 mit laufenden monetären Beiträgen in Höhe von 555.064 Euro unterstützt.

Hinzuzurechnen sind Personalgestellungen in einem Gegenwert von 75.000 Euro seitens der Stadt Remscheid, 138.000 Euro seitens der Stadt Solingen und 131.000 Euro von Seiten der Stadt Wuppertal. Als Gegenwert für die erlassene Miete durch die Industrie- und Handelskammer wurde ein Betrag in Höhe von 44.936 Euro berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren Finanzierungsquellen zur Grundfinanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen. Für die Durchführung von Projekten konnte die Bergische Entwicklungsagentur in erheblichem Umfang auf Drittmittel insbesondere des Landes NRW aus unterschiedlichen Förderzugängen zurückgreifen.

Die Gesamthöhe der betrieblichen Erträge betrug im Jahr 2011 1.862.761,43 Euro. Davon wurden 622.027,39 Euro für Personalaufwendungen, 14.012,43 Euro für Abschreibungen und 883.517,72 Euro für sonstige betriebliche Aufwendungen verausgabt. Im Ergebnis der Geschäftstätigkeit ergab sich ein Jahresüberschuss von 0 Euro. Damit hat sich das Finanzvolumen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Aufgrund des spezifischen Geschäftszwecks der Gesellschaft lag und liegt keine Gewinnerzielungsabsicht vor. Obwohl die Finanzbehörden noch keine abschließende Entscheidung getroffen hatten, wurde davon ausgegangen, dass vor diesem Hintergrund eine Vorsteuerabzugsberechtigung grundsätzlich nicht besteht. Einzelne, buchhalterisch abgegrenzte Bereiche, so z. B. der Messeauftritt auf der Expo Real wurden allerdings mit Vorsteuer geführt.

Personalentwicklung

Zu Beginn des Jahres 2011 waren bei der Bergischen Entwicklungsagentur insgesamt 14 Mitarbeiter beschäftigt, davon 5 Abordnungen von Seiten der Städte und 9 direkt bei der Bergischen Entwicklungsagentur angestellte Mitarbeiter. Zum Stammpersonal gehörten insgesamt 9 Mitarbeiter; bei den übrigen 4 lagen projektfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse vor. An der Besetzung und der Kompetenzregelung für die Geschäftsführung und die stellvertretende Geschäftsführung änderte sich in 2011 nichts. Ebenso blieb die Abwicklung der Öffentlichkeitsarbeit über eine freie Mitarbeiterin bestehen. Auch die Beschäftigung einer Auszubildenden zur Kauffrau für Tourismus- und Freizeitwirtschaft wurde unverändert weitergeführt.

Im Zuge der in 2011 deutlich intensivierten Projektarbeit wurden im Laufe des Jahres 3 weitere projektfinanzierte Mitarbeiter angestellt. Zusätzlich entsendete die Stadt Solingen zur Übernahme der kommunalen Tourismusförderung durch die BEA eine weitere Mitarbeiterin, so dass sich der Personalbestand zum Ende des Jahres auf insgesamt 18 erhöhte.

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung war während des gesamten Geschäftsjahres der Solinger Oberbürgermeister Norbert Feith.

Projekte und Aktivitäten

Nach dem Abschluss der institutionellen Aufbauarbeit im vorangegangenen Jahr lag der Fokus der Geschäftstätigkeit in 2011 auf der Umsetzung zahlreicher Förderprojekte. Im Folgenden werden wichtige Projekte in den drei Arbeitsbereichen der Bergischen Entwicklungsagentur beschrieben, jedoch keine vollständige Auflistung vorgenommen.

Das in 2010 gestartete Projekt „Regionalbudget“ mit den Schwerpunkten Fachkräfteentwicklung und Innovationsförderung wurde in 2011 mit zahlreichen Veranstaltungen, Marketingaktivitäten und Beratungsleistungen für Unternehmen erfolgreich umgesetzt. Neu starten konnte das bereits in 2009 konzipierte und 2010 im Landeswettbewerb erfolgreiche Projekt Kompetenznetzwerk Oberflächentechnik unter dem Titel „surface.net“. Hierbei geht es um den Aufbau eines Clusters mit den Aufgabenschwerpunkten Netzwerkaufbau, Umweltberatung, Förderung des Wissenstransfers sowie der Aus- und Weiterbildung. Erstmals ist es gelungen, unter Einbeziehung der Kreise Mettmann und Ennepe-Ruhr ein regionsübergreifendes Vorhaben zu initiieren, das damit eine höhere Effektivität hinsichtlich seiner Strukturwirksamkeit erwarten lässt. Herausragende Aktion im Rahmen der Projektarbeit des Bergischen ThinkTanks war in 2011 unter anderem die Verleihung des Ideenpreises „Green Design“.

Zur Vorbereitung künftiger Förderzugänge wurde 2011 unter anderem das Bergische Fachkräftebündnis gegründet, ein Zusammenschluss sämtlicher arbeitsmarktpolitischer Akteure der gesamten Region.

In diesem Zusammenhang wurde als Voraussetzung für die Teilnahme an der Landesinitiative zur Fachkräftesicherung von Seiten der BEA ein regionaler Handlungsplan erarbeitet, der im Lenkungskreis der Regionalagentur verabschiedet und vom Land im Herbst genehmigt wurde. Überdies wurden Anträge für die Ziel 2-Förderprojekte Erlebnisraum Schloss Burg und Ehrenamt als Gastgeber entworfen.

In ihren Effekten eher mittelfristig angelegt waren die Durchführung des ersten Kongresses zum Thema „hundertprozentig.erneuerbar“ als Mitveranstalter zusammen mit anderen regionalen Akteuren, insbesondere der Bergischen Universität, sowie der vorwiegend organisatorischen Begleitung der Antragstellung für eine bergische Gesundheitsregion. Gleichzeitig beteiligte sich die BEA an den Vorarbeiten zur Gründung einer Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz.

Nachdem die Erarbeitung des regionalen Standortkonzeptes unter dem Titel „zukunfthochdreieck“ mit der Vorlage eines Endberichtsentwurfs in 2010 abgeschlossen werden konnte, wurde dieser in den Ratsgremien sowie den Gremien der IHK in 2011 einvernehmlich beschlossen. Durch finanzielle Unterstützung der drei Stadtparkassen konnte das Konzept auch in gebundener Form zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurde mit der Erarbeitung des regionalen Gewerbeflächenkonzeptes, den regionalen Positionspapieren Wohnen, Infrastruktur und Freizeitwirtschaft sowie zweier geförderter regionaler Klimaschutzteilkonzepte die fachliche Positionierung des Städtedreiecks im Zuge der Neuaufstellung des Regionalplans in Angriff genommen. Das Gewerbeflächenkonzept dient zugleich als Voraussetzung für die Beantragung von Landesmitteln zur Entwicklung von Gewerbeflächen.

Die konzeptionelle Entwicklung der neuen touristischen Positionierung des Bergischen Städtedreiecks konnte 2011 mit der Vorstellung und Implementierung des touristischen Masterplans und eines neuen Corporate Designs abgeschlossen werden. Auf dieser Basis wurde eine Imagebroschüre, ein Flyer mit den Top 10 der touristischen Attraktionen sowie eine erste Wanderkarte entworfen und herausgegeben. In infrastruktureller Hinsicht wurden vor allem die Projekte „Bergischer Weg“ und WupperSchiene/Wuppertrail mit dem Einsatz von Fördermitteln weitergeführt. Zudem wurde mit der konzeptionellen Bearbeitung und der Akteursvernetzung im Rahmen des sogenannten Panorama-Radwegeverbundes ein neues, überregionales und für ganz NRW bedeutsames Radwegeprojekt in Angriff genommen.

Die Bergische Entwicklungsagentur übernahm auf Auftrag des Gesellschafterkreises die Federführung bzw. Begleitung von vier regional bedeutsamen Projekten. Sowohl das Galileum in Solingen, als auch das Projekt Utopia-Stadt im Bahnhof Mirke in Wuppertal haben gute Chancen, Mittel aus dem Landesprogramm „Initiative ergreifen“ zu erhalten. Überdies wurde die BEA mit der Bearbeitung eines Sanierungskonzeptes für Schloss Burg beauftragt. Als Sonderauftrag, d. h. außerhalb des von den Räten beschlossenen Arbeitsprogramms, arbeitete die BEA 2011 die Bewerbung der Region am Teilnahmewettbewerb zur Erlangung des Welterbestatus für die Müngstener Brücke aus.

Der Umfang, der von der BEA selbst oder mit Partnern durchgeführten Präsentationen der Region auf Messen und Ausstellungen im Rahmen des Regionalmarketings, nahm in 2011 noch einmal zu. Den größten Aufwand erforderten die Auftritte auf der ExpoReal, dem NRW-Tag, der Tourismusmessen ITB, Vakantie-Boers und TourNatur, der Rekrutierungsmessen Bochum und Köln sowie auf zahlreichen, vorwiegend regionalen Ausstellungen. Überdies wurden die Marketinginstrumente mit den Internetseiten kompetenzhochdrei, dreipunktnull, bergisch.findig, Service-Navigator und dem regionalen Tagungsortportal bergisch.findig noch einmal ausgebaut.

Managementaufgaben übernahm die Agentur in 2011 vor allem im Rahmen des strukturellen Umbaus des Bergisches Land Tourismus Marketing-Vereins (BLTM), der Geschäftsführung und inhaltliche Begleitung der Arbeit der Bergischen Zukunftskommission sowie der Anbahnung einer Kooperation zwischen dem Bergischen Städtedreieck und der benachbarten Region Köln/Bonn einschließlich eines Entwurfs einer Kooperationsvereinbarung. Darüber hinaus waren Vertreter der BEA im Sinne der Lobbyarbeit in zahlreiche Landesgremien eingebunden.

Die Stadt Solingen hat mit Wirkung zum 1. April 2011 ihre lokalen Aktivitäten im Bereich der Tourismusförderung auf die Bergische Entwicklungsagentur übertragen. Damit sind die Abordnung einer weiteren Personalstelle sowie die Zahlung eines Sonderbetrages in Höhe von 25.000 Euro netto für die Deckung von Sachkosten verbunden. Über diese zusätzlichen Aktivitäten wird den politischen Gremien in Solingen regelmäßig berichtet.

Zukünftige Entwicklungen

In 2012 wird sich die Bergische Entwicklungsagentur gemäß einer Entscheidung der Gesellschafter erstmals an einem anderen Unternehmen beteiligen und wird ab dem 23. Mai 2012 Anteilseigner der neu zu gründenden Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz. Dazu fordert die Bezirksregierung Düsseldorf die Änderung des Gesellschaftervertrages. Die Gesellschafter haben die hierfür erforderlichen Beschlüsse auf einer Sondersitzung am 19. April 2012 einstimmig gefasst; die Änderung wird in der Folge notariell vollzogen.

In inhaltlicher Hinsicht konnten zu Beginn des Jahres positive Beschlüsse zu Projekten erreicht werden, die wesentlich auf der Arbeit in 2011 und dem vorangegangenen Jahr beruhen. Dazu gehören unter anderem die regionalen Positionspapiere und Konzepte zum Prozess der Regionalplanaufstellung und hier vor allem das regionale Gewerbeflächenkonzept. Unter der Federführung der Bergischen Entwicklungsagentur sowie in Kooperation mit dem Bergischen Fachkräftebündnis, der Regionalagentur Bergisches Städtedreieck und zahlreichen weiteren institutionellen und privatwirtschaftlichen Akteuren werden auf der Basis des vom Land 2011 genehmigten Handlungsplans insgesamt 10 Projektbeiträge im Rahmen des Fachkräftesicherungsprogramms eingereicht.

Darüber hinaus gehen auf der Basis entsprechender Bewilligungsbescheide die Projekte Ressourceneffizienz in Unternehmen, Marketing für Schloss Burg und den Bergischen Trassenverbund sowie Ehrenamt als Gastgeber an den Start.

Gleichzeitig gehen in 2012 erstmals einige geförderte Projekte zu Ende. So wird das „Regionalbudget“ mit den beiden Hauptprojekten Fachkräfteprogramm dreipunktnull und Innovationsförderprogramm FACHWERK und der Bergische Think Tank auslaufen. Angesichts der politischen und finanziellen Situation auf Landesebene kann derzeit nicht von einer Verlängerung ausgegangen werden. Zu Beginn des zweiten Quartals 2012 findet anlässlich der Projektabschlüsse eine groß angelegte Bergische Ausstellungswoche statt.

Inhaltlich eines der bedeutendsten Vorhaben in 2012 wird der Bergische Kongress sein, der unter dem Motto „Heimat.Zukunft.Kooperation.“ eine Zwischenbilanz der regionalen Zusammenarbeit ziehen sowie eine Positionsbestimmung des Bergischen Städtedreiecks gegenüber dem Land vornehmen soll.

In 2012 wird die Frage der Zukunft der Bergischen Entwicklungsagentur nach dem vorläufigen Ende der geltenden Finanzierungsvereinbarungen politisch zu entscheiden sein. Dazu haben die Gesellschafter vereinbart, im ersten Halbjahr 2012 in einen Dialog über die Grundsatzfrage sowie die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Gesellschaft nach 2014 einzutreten. Daraus folgt eine Empfehlung für die Beratung in den politischen Gremien der Städte sowie der Vollversammlung der IHK, die auf der Sitzung des Lenkungskreises im Juni 2012 diskutiert und nach der Sommerpause zur Abstimmung kommen soll.

Chancen und Risiken

Die Gesellschafter hatten grundsätzlich vereinbart, die Arbeit der Bergischen Entwicklungsagentur zunächst im Rahmen der laufenden Ziel 2-Förderperiode bis 2014 durch laufende Zuschüsse in gleicher Höhe wie 2011 zu finanzieren. Allerdings wies die Sparkasse Solingen in der Sitzung der Gesellschafterversammlung vom 02.12.2011 darauf hin, dass ihr eine direkte Finanzierung aus Mitteln der Sparkasse über einen Gesamtbetrag von 306.775 Euro hinaus aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei. Dieser Betrag sei Anfang 2012 erreicht.

Dennoch wurden die Betriebskostenzuschüsse von der Sparkasse Solingen in den ersten beiden Quartalen 2012 in voller Höhe ausgezahlt. Bis zum Unterschriftsdatum des Lageberichts lag keine weitere schriftliche Erklärung vor, die ein Ausscheiden der Sparkasse Solingen bzw. eine Einstellung der Zahlungen avisiert hätte. Es kann daher unverändert davon ausgegangen werden, dass die Betriebskostenzuschüsse zunächst bis zum 30. September 2014 geleistet werden. Die mittelfristige Finanzplanung berücksichtigt die Zuschüsse dementsprechend in voller Höhe. Würde dies nicht mehr der Fall sein, hätte dies schwerwiegende Konsequenzen für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die Ausweitung der drittmittelfinanzierten Projektarbeit aus EU-Förderung sowie die gleichzeitige Abschmelzung von Finanzreserven machen in 2012, wie bereits angekündigt, die Aufnahme eines Kontokorrentkredites zur Sicherung der Liquidität erforderlich. Der Liquiditätsbedarf ist darüber hinaus in 2012 deshalb besonders hoch, weil mit der letztmaligen finanziellen Unterstützung des Projektes Inno-Integral des Bergischen Instituts und der erstmaligen Finanzierung des Betriebskostenzuschusses für die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz zwei vergleichsweise hohe Finanzbeiträge nahezu gleichzeitig geleistet werden müssen.

Eine entsprechende Beschlussfassung, die die Aufnahme vorübergehender Kredite in Höhe von bis zu 150.000 Euro ermöglicht, nahm die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 02.03.2012 vor.

Der Kreditrahmen wurde zwischenzeitlich bei den Sparkassen Solingen, Wuppertal und Remscheid beantragt und von diesen in Aussicht gestellt. Dieser Liquiditätsrahmen ist für die Abwicklung der vorzufinanzierenden Projekte ausreichend.

Grundsätzlich könnten sich Risiken aus eventuellen Rückforderungen nicht bewilligungskonform eingesetzter Fördermittel ergeben. Diese werden dadurch reduziert, dass im Falle der Regionale-Restmittel eine Vorprüfung durch die Stadt Wuppertal als formalem Fördermittelempfänger und im Falle der mit EU-Mitteln kofinanzierten Projekte eine kontinuierliche, umfängliche Begleitprüfung sämtlicher eingereichter Unterlagen durch die Bewilligungsbehörden erfolgt. Darüber hinaus fand in 2011 bereits eine erste Sonderprüfung des Projekts „Regionalbudget“ statt, die zu keinerlei Beanstandung geführt hat.

Besondere erwähnenswerte Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich ansonsten nicht ergeben.

Solingen, 5. Juni 2012

gez. Bodo Middeldorf